

Feldkircher bei Altesses in Nendeln

Zum 10jährigen Jubiläum Arbeiten in Acryl von Markus Wanger

Nendeln (EJ) Markus Wanger, 1955 in Feldkirch geboren, betreibt in Vaduz eine international tätige Wirtschaftskanzlei. Aber die Verbindung von Kanzlei und Malerei ist nicht die einzige „Anlehnung“, die er vornimmt. „Impression“ (Nr. 86) und „Farbenkomposition“ (Nr. 103) sehen den Arbeiten von Max Weiler ausserordentlich ähnlich. Beim „Paar“ (Nr. 17) hat eindeutig Pablo Picasso Pate gestanden.

Während bei „Impression“ und „Komposition“ von einer durchaus betrachtenswerten Fortführung der Vorgabe zu sprechen ist, bleibt bei der Picasso-Adaptierung lediglich das Formale der Kunst von Senor Pablo wahrnehmbar. Riskiert man Gesichter mit wenigen Strichen – riskiert man viel. Deshalb, weil in dem ausserordentlich grossen Umfeld der Konkurrenz nicht nur der Charakter der Dargestellten sichtbar werden – sondern tunlichst auch ihr Schicksal deutlich werden muß; über Andeutung in der Stellung der Mundwinkel beispielsweise.

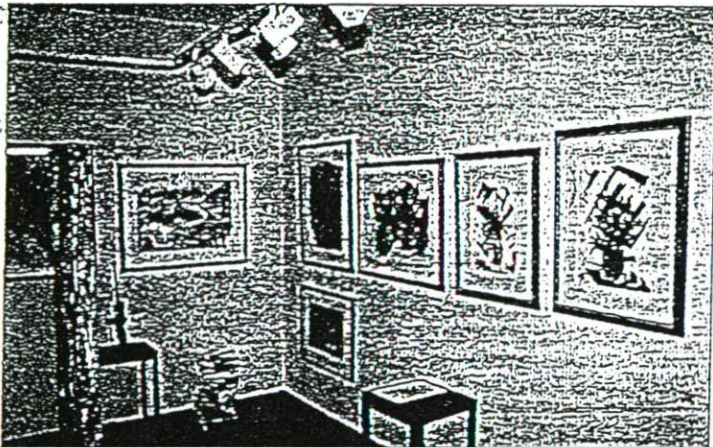
Zum Originären von Markus Wanger: Seine bevorzugten Farben sind Violett und ein tiefes Blau, meist in dramatischen Konstellationen verknüpft. Innerhalb

der Serie fraglos am besten gelungen ist der „Hahnenschrei“ (Nr. 76). Gelingen nicht nur deshalb, weil die Farbkonfigurationen ausgewogen auf dem Bildträger verteilt – sondern auch mit einer gewissen Zurückhaltung aufgebracht sind. Dagegen empfindet man etwa „Feldkirch“ oder „Schloß Vaduz“ als zu komprimiert. Vergleicht man den „Hahn“ mit den Blumenstillleben wird der Unterschied gleichfalls klar. Bei letzteren sind die Verfremdungseffekte eher willkürlich gesetzt, während sie beim „Hahn“ im Rahmen der konzept-

uellen Anlage deshalb als Bedeutungsträger zu sehen sind, weil sie in ihrer Anordnung die Aussage intensivieren. Das Aufgeregte des Halses ebenso wie das Aufgeregte des gesamten Körpers.

Geht man von der eben versuchten Analyse des werkimmanenten Vergleichs aus, so scheint dem „Spechtbaum“ (noch) etwas von der Kontrapunktik, die man beim „Hahn“ bemerkt, zu fehlen.

Insgesamt hier von „abstraktem Impressionismus“ zu sprechen scheint – mit Verlaub zu sagen – zumindest etwas verfrüht.



Die farbstarken Bilder von Markus Wanger bei Altesses. (Foto: sm)